

Inserate werden angenommen  
in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17,  
Sust. Ad. Schlech, Hoflieferant,  
Dr. Gerberstr. u. Breitestr.-Ede,  
Otto Niekisch, in Firma  
J. Neumann, Wilhelmplatz 8.

Berantwortlicher Redakteur:  
J. B.: O. Eisner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde von 9—11 Uhr Vorm.

# Posener Zeitung

Hundertunddritter Jahrgang.

Mr. 368

Die „Posener Zeitung“ erscheint täglich **drei Mal**,  
an dem auf die Sonn- und Feiertage folgenden Tagen jedoch nur **zwei Mal**,  
am Sonn- und Feiertag ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährl. 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz  
Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen  
der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Donnerstag, 28. Mai.

1896

Inserate, die schlagende Zeitzeile über deren Raum  
in der Morgenaugabe 20 Pf., auf der letzten Seite  
20 Pf., in der Mittagsaugabe 20 Pf., an den vorigen  
Stelle entsprechend höher, werden in der Gegebenheit für die  
Mittagsaugabe 20 Pf. Ihr Vormittags, für die  
Morgenausgabe 20 Pf. Ihr Nachm. angenommen.

werden angenommen  
in den Städten der Provinz Posen  
bei unseren Agenturen, ferner bei  
den Annons-Expeditionen  
R. Mosse,  
Haasenstein & Vogler A.-G.,  
G. L. Baube & Co.,  
Invalidendank.

Berantwortlich für den Inseraten-  
theil:  
W. Braun in Posen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 102.

## Deutschland.

\* Berlin, 27. Mai. Durch das in der letzten Sitzung des Bundesrathes zur Annahme gelangte neue Elsaß-Lothringische Gewerbesteuergegesetz wird vom 1. April nächsten Jahres ab in den Reichslanden die zur Zeit geltende französische Patentssteuergegesetzung vollständig beseitigt. Das französische Gesetz vom Jahre 1844 beruht auf einem starren Tarifsystem, das namentlich für die kleinen und mittleren Gewerbe sehr belastend war; die neue Gewerbesteuer ist eine nach der Ertragsfähigkeit der einzelnen Gewerbe veranlagte Realsteuer nach deutschem System. Bei der dem neuen Gesetz vorangegangenen Einschätzung wurden rund 47 500 Betriebe mit einer jährlichen Ertragsfähigkeit von 154 Millionen Mark eingeschätzt. Einen Jahresertrag von mehr als 1 Million Mark haben 3 Betriebe, zusammen 5/4 Millionen Mark. Der Steuersatz beträgt allgemein 1,90 Proz. der jährlichen Ertragsfähigkeit. Bei den unteren Stufen wird jedoch nicht der ganze Betrag der eingeschätzten Ertragsfähigkeit zur Steuer herangezogen, sondern nur ein prozentualer Theil derselben. So werden bei einem Jahresertrag von 500 M. nur 20 Proz., von 500 bis 1000 M. nur 35 Proz., von 1000 bis 1500 Mark nur 50 Proz. u. s. w., von 12 500 bis 20 600 M. nur 90 Proz. der eingeschätzten Ertragsfähigkeit zur Steuer herangezogen. Der Durchschnittsbetrag der Staatssteuer für einen Jahresertrag unter 500 Mark berechnet sich hierauf jährlich auf 95 Pfennige. Im Ganzen werden durch die neue Gewerbesteuer die Betriebe mit einer jährlichen Ertragsfähigkeit von weniger als 10 000 Mark gegenüber der bisherigen Steuer entlastet. Die Buschläge für Bezirks- und Gemeindezwecke belaufen sich im Durchschnitt auf 52 Prozent der Staatssteuer. Die neue Gewerbesteuer ist der dritte Abschnitt in der von dem Unterstaatssekretär von Schraut in Elsaß-Lothringen durchgeföhrten Steuerreform. Dieselbe begann mit der Neuregelung der Erbschaftsteuer, insbesondere durch Gestaltung des Schuldenabzugs im Jahre 1889. Am 1. April des laufenden Jahres trat als neuer Schritt das neue Gebäudesteuergegesetz in Kraft, durch welches insbesondere die Thür- und Fenstersteuer aufgehoben wurde. Nennt der nunmehr erfolgten Neuregelung der Gewerbesteuer findet die Neueinschätzung der nicht bebauten Grundstücke nach Maßgabe eines Gesetzes von 1892 statt. Sie wird etwa zwei Jahre in Anspruch nehmen. Inzwischen soll die Neuregelung des Stempelwesens erfolgen und wird voraussichtlich der betreffende Gesetzesentwurf, welcher bereits dem Bundesrathen vorliegt, dem nächstens Landesausschuss zugehen. Den Schlussstein wird, wie man annimmt, die Aufhebung der Personal-Mobiliensteuer und deren Erzeugung durch eine Kapitalrentensteuer in Verbindung mit einer Steuer auf das Einkommen aus den höheren Geholdungen und Löhnen bilden. Eine bestimmte Erklärung ist hierüber jedoch seitens des Unterstaatssekretärs von Schraut noch nicht erfolgt.

Wie die Einnahmen des Reichs aus den öffen- und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern im Monat April eine Mehreinnahme gegen den April 1895 von nahezu 6 Millionen Mark erbracht haben, zeigen auch die Betriebs- und Einnahmen der preußischen Staatsbahnen die Aufwärtsbewegung fort. Im April d. J. haben die Einnahmen im Ganzen 82 984 000 Mark, d. h. 5 339 000 M. mehr als im April 1895 ergeben. Von den Mehreinnahmen entfallen 285 000 Mark auf den Personen- und Gepäckverkehr, 4 385 000 M. auf den Güterverkehr und 719 000 M. auf die sonstigen Quellen. Die Steigerung der Einnahmen im April d. J. ist zudem eine erheblich stärkere, als im Vorjahr; da der April 1895 rund 3 042 051 M. mehr einbrachte, als der April 1894.

Das Staatsdepartement in Washington hat einen diplomatischen Schriftwechsel veröffentlicht, worin eine im Auslieferungsvertrage zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten enthaltene Lücke näher erörtert wird. Den Anlaß zu dieser Erörterung hat, wie die „New-Yorker Tageszeitung“ mitteilt, folgender Fall geboten:

Jacob David, ein amerikanischer Bürger, wurde im Frühjahr 1895 auf Ersuchen der Vereinigten Staaten wegen Fälschungen, die er in Illinois begangen hatte, von den deutschen Behörden in Weisenheim verhaftet und an die Behörden von Illinois ausgeliefert. Hier wurden sechs Anklagen gegen ihn erhoben, die auf Diebstahl, Fälschung und Unterschlagung lauteten. David bekannte sich der leichteren Vergabe schuldig und wurde dafür verurtheilt, während die Anklage der Fälschung nicht weiter beachtet wurde. Hierdurch entstand die Frage, ob die Vereinigten Staaten berechtigt seien, die Auslieferung eines Justizflüchtlings auf Grund einer gewissen Anklage zu verlangen und ihn dann wegen eines anderen Vergehens zu verurtheilen. Der deutsche Botschafter erhielt folglich Einwand und gab der Erwartung Ausdruck, daß die Bundesregierung alle ihr gesetzlich zu Gebote stehende Macht ausüben werde, um die betreffenden Gerichtsbeamten, die sich der Verlegung der Vertragsrechte Deutschlands schuldig gemacht hätten, zur Rechenschaft zu ziehen.“ Der Staatssekretär erwirkte, daß David tatsächlich einen Vorfall dadurch erlangt habe, daß ihm gestattet wurde, sich auf die geringeren Vergehen schuldig zu betonen. Ein solches Verfahren sei aber ganz regelrecht und sonach sei sein Grunt vor-

handen, von den Behörden in Illinois Rechenschaft zu verlangen. Diese Erklärung genügte der deutschen Regierung nicht, und ihr Botschafter sandte dann im April d. J. dem Staatsdepartement eine entsprechende Note, die mit folgenden Worten schließt: „Da die Vereinigten Staaten erklären, sie könnten nicht in jedem Falle Garantie dafür leisten, daß ein solches Verfahren nicht wieder vorkomme, so bleibt nach Ansicht der kaiserlichen Regierung nichts Anderes übrig, als durch einen neuen Auslieferungsvertrag die Frage zu erledigen, damit ein solcher Vertrag, wie das Vandesgesetz, den amerikanischen Gerichten zur Richtsnur dienen könnte.“

Für Garnisonstädt von Interesse ist eine neuerrichtete Verfugung des Kriegsministers über die Aufnahme von plötzlich erkrankten oder verunglückten männlichen Personen in Garnison-Lazarette. Bei einem besonderen Falle hat der Kriegsminister sich dahin ausgesprochen, daß keine Bedenken bestehen, Civilpersonen männlichen Geschlechts, die in der Nähe von Garnisonlazaretten plötzlich erkranken oder verunglücken, dort aufzunehmen zu lassen und zu behandeln, wenn nach militärärztlichem Ermessen ihre Überführung in ein Civilkrankenhaus oder in Privatpflege die Wiederherstellung er schweren oder in Frage stellen würde. Für die Verpflegung sind von dem Kranken die Durchschnittskosten nach dem Saxe für die unteren Chargen zu zahlen.

Eine sehr wichtige Äänderung der Postordnung, die besonders für den gelämmten Drucksachenver- land von großer Bedeutung ist, hat soeben das Reichs-Postamt verfügt. Man berichtet darüber: Bisher konnten Drucksachen und Waarenproben zu dem entsprechenden Porto nicht unter Nachnahme verschickt werden. Sie wurden vielmehr, wenn ein Nachnahmabetrag erhoben werden sollte, stets als Briefe behandelt und taxirt, sofern sie unter 250 Gramm wogen. Schwierige Drucksachen aber mußten als Pakete oder als Postaufträge in Büchersendungen aufzugeben werden. Doch stand diese Art von Postaufträgen in den betreffenden Geschäftskreisen sehr wenig Anfang, weil die Sendungen den Adressaten auch ohne Zahlung des darauf haftenden Betrages ausgebändigt werden konnten. All' diesen Unzuträglichkeiten hat jetzt das Reichs-Postamt dadurch ein Ende gemacht, daß es die betreffenden Bestimmungen der Postordnung aufgehoben und verfügt hat, daß auch Drucksachen und Waarenproben als solche und mithin zu den für dieselben bestehenden eigenen Postosätzen unter Nachnahme versandt werden können, wonach nunmehr das Ecken von Nachnahmebeträgen auf sämtliche Arten von Postsendungen zulässig ist. Nur wird dabei den einzelnen Oberpostdirektionen angehängt, Drucksachen mit Nachnahme im Gewicht von 250 bis 1000 Gr. von der Besförderung durch Schnellzüge auszuschließen und den Bahnposten der Personenzüge zu überweisen, sowie ferner die Bestellung solcher umfangreichen Nachnahme-Drucksachen ic. den Briefträgern abzunehmen und den Paketbestellern zu übertragen. Doch darf in diesem letzteren Falle ein Betriebsgebühr, wie es bei der Auslieferung von Paketen zu zahlen ist, nicht erhoben werden. In Kraft treten diese neuen Bestimmungen der Postordnung am 1. Juni.

Die „Deutsche Tageszeitung“ schreibt nach dem „Börs-Cour.“ ihre Bilanz von 1895 mit einem Verlust von 150 199,52 Mark ab. Die „Deutsche Tageszeitung“ ist bekanntlich das Organ des „Bundes der Landwirthe“, das Aktienkapital beträgt 500 000 M.

## Kokales.

Posen, 28. Mai.

n. Bevölkerungsstatistik. Die Bewegung der Bevölkerungsziffer der Stadt Posen war in der Zeit vom 10. bis 16. Mai folgende: Zugang: 174 männliche, 115 weibliche, zusammen 289 Personen. Abgang: 78 männliche, 65 weibliche, zusammen 143 Personen. Es dat also ein Zuwachs von 146 Personen statt gefunden. Versch. Zugang: 42 männliche, 41 weibliche, zusammen 83 Personen; Abgang: 18 männliche, 14 weibliche, zusammen 32 Personen. Mithin eine Vermehrung von 50 Personen. In Wilda wurde ein Zuwachs von 5 Personen festgestellt; in St. Lazarus blieb die Einwohnerzahl unverändert.

n. Aus dem Polizeibericht. Verhaftet: ein Bettler und ein Arbeitsarbeiter wegen Verlängerung. — Gefunden: eine Damenpfeife, ein Taschchen, ein Gebetbuch und ein kleiner Geldbetrag. — Verloren: ein goldener Ohrring mit Brillanten, eine Damenremontoiruhr mit goldener Kette, eine silberne Damehring mit Kette, ein goldenes Kreuz und eine silberne Remontoiruhr.

## Aus der Provinz Posen.

\* Lissa, 28. Mai. [Einen Selbstmordversuch] unternahm dem hies. „Tägl.“ zufolge in der Nacht vom Montag zum Dienstag der wegen Verdachtes des Mordes von Amerika nach hier transportierte Umerziehungsfangene Heilmann. Der selbe hatte sich ein altes Messer zu verschaffen gewußt und öffnete sich damit die Pulsader an beiden Handgelenken. Des Morgens wurde er in seinem Blute schwimmend, aber noch lebend aufgefunden und durfte nach Auslage des Arztes wieder hergestellt werden. Ein in derselben Zelle sich befindlicher Gefangener will von dem Selbstmordversuch nichts gemerkt haben. Wie es heißt, sollen beide Gefangene vorher einen Ausbruchsversuch geplant haben, welcher aber vereitelt wurde.

## Aus den Nachbargebieten der Provinz.

\* Stettin, 26. Mai. [Postor Rauh] in Cladow hat nach dem Amtsbl. d. Kal. Konst. zu Stettin, sein gefälschtes Amt niedergelegt und auf die Rechte des gefälschten Standes verzichtet.

\* Danzig, 27. Mai. [Selbstmordversuch eines Schülers.] Der 13-jährige Schüler F. aus einer hiesigen Mittelschule hat am ersten Pfingstfesttag mittels eines Revolvers, den er aus einem hiesigen Eisenladen gekauft hatte, sich durch zwei

Schüsse in den Kopf zu töten versucht. Nur der eine Schuß traf und die Kugel blieb in der Stirn stecken. Die Eltern schafften ihren Sohn nach dem Diakonissenkrankenhaus, wo die Kugel gestern herausgenommen wurde. Aus einem an die Eltern gerichteten Brief geht hervor, daß der Knabe aus Abscheu vor dem Schulbesuch Hand an sich gelegt hat.

\* Elbing, 27. Mai. [Der Tod des Geheimrath Schickau] hat in der evangelischen St. Mariengemeinde eine kleine Revolution im Steuerwesen herbeigeführt. Schickau, seit einer Reihe von Jahren in der Mariengemeinde der größte Steuerzahler, zahlte in der letzten Zeit rund 9000 M. die übrigen Gemeindeangehörigen zusammen rund 4000 M. Kirchensteuer, die Einkommen unter 900 M. waren kirchensteuerfrei. Nachdem nun der größte Steuerzahler der Gemeinde tot ist, schnellt der Steuerzahler im gleichen Dreiache in die Höhe, nämlich von 12 Proz. auf 30 Proz. der Staatssteuer; außerdem sollen fortan auch die Einkommen unter 900 M. zur Kirchensteuer herangezogen werden. Die Elbinger Mariengemeinde wird fortan, die Besteuerung vorausgesetzt, eine derjenigen sein, welche in Westpreußen die höchste Kirchensteuer zahlen.

\* Dirschau, 26. Mai. [Ein Opfer des Raubmorders Beska] das Dienstmädchen Kalinowski, schenkt seiner völligen Genesung entgegen zu geben. Die furchtbaren Kopfwunden sind sehr quälig geheilt, eine Erschütterung des Gehirns, wenigstens eine solche mit dauernden Folgen, scheint nicht eingetreten zu sein. Die Entlassung des Mädchens aus dem St. Vincenz-Krankenhaus dürfte schon in den nächsten Tagen möglich werden. — Der Verbleib der Uhr, welche der Raubmord der Beska dem ermordeten Bettler Dähnke abgenommen hat, ist nunmehr ebenfalls nachgewiesen worden. W. hatte zwar anfanglich den Raub der Uhr bestritten, später aber zugegeben und gestanden, dieselbe unterwegs bei Nakel einem Fleischgesellen für 3 Mark verkauft zu haben. Die Polizei in Nakel hat jetzt die Uhr ermittelt und bereits dem Unterluchungsrichter eingefandt.

\* Königsberg, 27. Mai. [Dem Oberpräsidenten Grafen Wilhelm Bismarck] ist gestern Abend ein Sohn und damit dem Fürsten Bismarck der erste Enkel seines Namens geboren worden.

## Angelommene Fremde.

Posen, 28. Mai.

Hotel de Rome. — F. Westphal. [Fernsprech-Anschluß Nr. 108.] Rittergutsbesitzer Kirchstein a. Skrzyno u. Frau Uhle a. Gorzowo, die Referendar Kirchstein a. Skrzyno und Rupoltsh a. Körner, Fabrikant Kronheim a. Berlin, die Kaufleute Niemann a. Belpitz, Fittschauer, Carls, Fabian, Tramp, Schönbeck, Jacobsohn, Kantonowicz a. Sachsen a. Berlin, Allemchen a. Cehennit, Jakowits a. Reichenberg, Josephlohn u. Frau a. Neutomischel, Antonsohn aus Stettin, Weder a. Köln.

Nylus Hotel de Dresden (Fritz Bräuer). [Fernsprech-Anschluß Nr. 16.] Geh. Baurath v. Münnichmann, Reg. - Assessor Graf Finckstein, Oberbaurath Libauius u. Eigentuer Kasten a. Berlin, Landwirth Regenborn a. Runowo, Apotheker Guttmann u. Frau a. Königberg, Fabrikant Augspach a. Prag, die Kaufleute Helm a. Blauen, Martin a. Hamburg, Grob u. Blumberg a. Berlin, Schott a. Dresden, Fabian u. Nakendorf a. Hamburg, Holzer a. Königsberg.

Hotel de Berlin. [Fernsprech-Anschluß Nr. 165.] Lehrer Kreuzlinger a. Buntz, Frau Szakowska mit Familie aus Schloss Reichen, die Befizierinnen Frau Klepaczewska a. Neustadt, Frau Gorska mit Cousine a. Januszewo, Frau Handke a. Bromberg u. Frau Hebanowska a. Polen, Landwirth Dlugiewicz a. Rosolowica, die Kaufleute Waldo a. Gnesen, Strala, Dubelheim u. Aron aus Berlin, Weiser a. Thorn, Pultowski a. Bremen, Wenzel a. Stettin, Vollmann a. Dresden, Palowskia a. Breslau, Hektor u. Mech a. Kališ.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Lehrer Kiediger a. Rawicz, die Kaufleute Weinrich a. Arnisdorf, Bahr a. Berlin, Eichenberg a. Köln, Bligner u. Delsner a. Breslau, Wilda a. Stettin.

Theodor Jahn's Hotel garni. Lehrerin Nowak a. Grätz, Landwirth C. u. G. Schleiter a. Reichenberg, die Kaufleute Blasius a. Grünberg, Herron, Albert u. Baruch a. Berlin, Becker u. Lauterbach a. Breslau.

C. Ratt's Hotel „Altes Deutsches Haus“. Techniker Henischel a. Berlin, Landwirth Gehrt a. Danzig, Inspektor Wende a. Babelsberg, die Kaufleute John a. Kołomia, Westpfahl a. Breslau, Józefski a. Posen, Neumann a. Eixn.

Keiler's Hotel zum Engli. Hot. [Inhaber M. Kunz.] Die Kaufleute Rolenzweig, Licht, Carlinski u. Jacobus a. Breslau, Wagnitz u. Blitstock a. Berlin, Clark m. Frau und Fr. Ephraim a. Krotoschin, Landsberg a. Lissi, Marcus a. Breslau, Löwy aus Samotschin.

## Aus den Bädern.

\* Sool- und Seebad Ost-Dievenow. In Folge des großen Ausschwunges, welchen Ost-Dievenow genommen, hatte die zürige Direktion dieses beliebten Bades sich im vorigen Jahre entschlossen, nach natürlichen Soolquellen zu bohren, um einem längst gesuchten Bedürfnisse, die Soolbäder im Genuss der frischen Seeluft oder auch abwechselnd mit Seebädern nehmen, abhelfen zu können. Diese Bemühungen sind, wie wir schon im vorigen Jahre nach Schluß der Saison berichten konnten, von großartigem Erfolg gewesen, indem es gelungen ist, in einer Tiefe von 158 Meter eine Soolquelle zu erbohren, welche vermöge ihres starken Sprudels es gestattet, täglich über 3000 Soolbäder verabfolgen zu können. Die natürliche, fast 5 Proz. starke Quelle, welche mit Genehmigung des Fürsten Bismarck den Namen „Fürst Bismarck Sole-Sprudel“ erhalten hat, ist stark kohlensäuerlich, iod-, brom- und litiumhaltig und daher zu heißen und Badezwecken ganz besonders geeignet. Ost-Dievenow, in 5 Stunden von Berlin erreichbar, weltberühmt durch seinen nordseeländischen Wellenschlag, wird durch diese neue Errungenschaft zweifelsohne in noch stärkerem Maße als bisher die Außenwelt auf sich lenken.

\* Friedrichroda. Unter den klimatischen Kurorten Thüringens gilt heute Friedrichroda als der gesetzteste und beliebteste, da einschließlich seiner Schönheit nur wenige innerhalb des deutschen

Vaterlandes sich zur Seite stellen können. 450 Meter über dem Mierespiegel in einem von bewaldeten Bergen malerisch eingehüllten Thalessel gelegen, ruht es nicht nur geschützt gegen runde Winde, auch der Vorm der drouken vorüberhastenden Welt sieht den Frieden dieser Hellsäfte zu sichern. Wer Friedrichroda kennt, der weiß, welch ein Paradies von Schönheit und herzbezwingernder Anmut seine Umgebung birgt. Ein wohlgeriegtes und ellenweit verzweigtes Netz von Wegen leitet hinunter in quellendurchausche Grünste, durch träumernde Wälder, zu freien, ausfahrtreichen Höhen. Die gesündesten Punkte des Thüringer Waldes schauen sich um diesen Ort. Unermüdlich und selbstlos ist die Badeverwaltung seit Jahren bemüht, immer neue Schönheiten ihren Gästen zu erschließen, in familiärer und gesellschaftlicher Hinsicht Friedrichroda als mustergültig hinzuführen. Hoch über der alten Stadt und dem Krause lachenden Villen ruht heute der schloßähnliche Bau des Kurhauses. Friedrichroda besitzt jetzt ein treiflich geleitetes Sommertheater, neue gute Badeanstalten; mit schweren Opfern wird die Konkurrenz innerhalb der Stadt durchgeführt, eine Neueröffnung der Hauptstrassen, sowie die Anlage einer elektrischen Beleuchtung. Wohnungen in jeder Preisschicht erfüllen es, beschiedenen wie verwöhnten Bedürfnissen gerecht zu werden. Die Zahl der Kurgäste belief sich im letzten Jahre auf mehr als 10000.

### Landwirthschaftliches.

\* Graudenz, 26. Mai. [zu der heutigen Hauptversammlung des Provinzial-Verbandes für Bienenzucht] Im Ebbi hierzulst hatten sich über 50 westpreußische Bienenwirte eingefunden. Vor der Hauptversammlung stellte der Gauverein Danzig unter der Leitung des Kreis-Schulinspektors Witz-Goppot eine Sonderversammlung ab. Der Gauverein zählt 64 Zweigvereine. Neu hinzugetreten sind die Vereine Poleske, Rautenkraut, Sibbowitz, Hammerstein und Dt. Krone. Diesen 64 Vereinen gehörten 1898 Mitglieder an, welche 3746 Wohnungen, 4697 Stablvölker und 2331 Völker mit gemischem Vertrieb besitzen. Die Zahl der jungen Völker betrug 3835 und die der eingewinterten Völker 13146. Es wurden 8224 Kilogramm Honig und 2041 Kilogramm Wachs geerntet. Als dann trat der Provinzial-Verein zusammen. Herr Witz eröffnete die Sitzung mit einer Ansprache und einem Hoch an den Kaiser. Lehrer Grambs-Schönsee sprach alsdann über die Ruh der Bienen. Hierauf sprach Dödel-Ernest über das Provinzialmuseum. Seminarlehrer Faust gab Erläuterungen zu dem ausgestellten Bonbonständen. Romatzki-Tubielko, Mitglied der Ausstellungskommission, machte Mitteilungen über die demnächst stattfindende bienenwirtschaftliche Provinzialausstellung. Es wurde betont, daß viele Anmeldungen vorliegen und daß die Ausstellung sehr lehrreich werden wird. Auch für Nichtimker wird der Besuch sehr interessant sein. Sodann trat der Gauverein Martentrup zu einer Sonderfertigung zusammen. Herr Hauptlehrer Hermann Martentrup erstattete den Jahresbericht. Danach zählt der Gauverein 55 Zweigvereine. Vertreten sind 26 Vereine. Gegen das Vorjahr ist der Gauverein um fünf neue Vereine und 188 Mitglieder gewachsen. Der Honorarvertrag hat sich gegen frühere Jahre verdoppelt. In diesem Jahre werden wieder ein Haupt- und ein Neben-Kursus abgehalten, auch soll Lehrer Blasius einen Flechtlehrkursus abhalten, in dem das Korbflechten gelehrt werden soll. Die Korbflechter soll besonders als Hausindustrie eingeführt werden.

### Handel und Verkehr.

\* Breslau, 26. Mai. [Breslauer Bezirksisenbahnrath.] In voriger Woche fand eine Ausschüttung des für die Eisenbahnrechtsbezirk Breslau, Katowitz und Bözen eingesetzten Bezirksisenbahnraths statt. Ein Antrag des Geh. Commerzienrats Hänckle-Waldenburg betr. Einführung eines Ausnahmetariffs für Vorzellen an den Spezialtarif II von östlichen Stationen nach den Nord- und Osthäfen wurde abgelehnt. — Ein Antrag von Tiedemann-Sieghelm: Melasse und mit Melasse vermischt Viehfutter (Melassafutter) von Spezialtarif II nach Spezialtarif III zu verlegen, wurde zur Annahme empfohlen. — Ein Antrag des Bergaths Jungmann-Berlin: Der Bezirksisenbahnrath wolle die Ausdehnung des im Verkehr von Stettin nach Oberschlesien für überseelische Eisenbahn, Frisch-, Schweiz- und Eisenbahnen bestehenden Ausnahmetariffs auch auf den ab Stettin nach Cümmelfeldfabriken zur Verbindung gelangenden überseelischen Schmiedefabriken und Schmiedefabriken abrunden befürworten, wurde mit einem früheren Antrage auf Defaxierung von Schmiedefabrik I nach Spezialtarif II angenommen. — Ein Antrag des Bergaths Bernhardi-Zalenze: der Bezirksisenbahnrath wolle die Wiederaufnahme der am 10. April d. J. für Bahn-Oberhafen eingeschrittenen Verträge abbrühen von 50 Pf. pro Wagen befürworten, wurde abgelehnt. — Verschiedene andere Anträge wurden bis zur Plenarsitzung vertagt. Von Vorlagen der gal. Eisenbahndirektion Breslau wurden die Anträge auf Aufnahme von Weiß und Mühlensäftraten, ferner von Weißerfäge und Quark sowie endlich von Holzwaren der im Spezialtarif II unter Holz bezeichneten Sorten bei Aufgabe als Stückgut in den Spezialtarif für bestimmte Stückgüter angenommen, dagegen der Antrag auf Erteilung eines Ausnahmetariffs für Salzlauge von Saarau nach oberseelischen Stationen abgelehnt.

\*\* Berlin, 26. Mai. [Kartoffelfabrikate.] Der Handel in Kartoffelfabrikaten hat weiter ruhigen Verlauf genommen und sind die Preise von Stärke und Mehl ohne Aenderung geblieben. Die geringen secunda und guten tercia Qualitäten fanden wenig Beachtung. Bezahlte wurde für Stärke und Mehl prima bis Superior von 14,20—15 M. frei Worb Stettin. Zu notiren ist frei Berlin: Kartoffelstärke, feuchte 7,75 M., do trocken Superior 15 M., do prima 14,30 M., do. secund. 11,50—12,75 M. Kartoffelmehl, Superior 15—15,25 M., do prima 14,50 M., do secund. 11,75—13,00 M. Kartoffel-Syrup, 42°, prima, weiß 17,50—18,00 M., prima gelb 16,25—17,00 M., Dextrin, prima gelb und weiß 20,15—20,50 M. Kartoffelzucker, prima weiß 17,50—18,00 M., Stärke u. Mehl-Beförderung Mai-August 14,60 M., Don-Gummi in Kräften 60,00 M. (Marke Conrad) pro 100 kg bei Abnahme von Böken nicht unter 10000 kg.

\*\* Hamburg, 26. Mai. Kartoffelfabrikate ruhig. — Kartoffelstärke prima Waare 14½—14¾ M., Juni-Aug. 14½ bis 14¾ M. — Kartoffelmehl prima Waare 14½ bis 14¾ M., Juni-Aug. 14½—14¾ M., Superior-Stärke 14,50—15,00 M., Superior-Mehl 14,75—15,25 M., Dextrin weiß und gelb 20,50—21,00 M., Capillar-Syrup 44 Bé 18,00—18,75 M. — Traubenzucker prima weiß geraspelt 18,50—19,00 M.

### Marktberichte.

\*\* Berlin, 27. Mai. Zentral-Markthalle. [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in den Zentral-Markthallen.] Marktlage. Fleisch. Busfahrt unbedeutend, Geschäft gering, Preise unverändert. Wildfleisch und Geflügel: Busfahrt möglich, Geschäft und Preise befriedigend. Fische: Busfahrt genügend, Geschäft mäßig, Preise wenig verändert. Butter und Käse: Butter-Busfahrt knapp, Geschäft lebhaft, so daß Bestände ziemlich geräumt, Käse ruhig.

Gemüse, Obst und Saatfrüchte: Bemerklich flottes Geschäft zu wenig veränderten Preisen.

Kleid. Kindfleisch 1a 54—57, IIa 47—52, IIIa 40—45, IVa 32—38, dänisches 1a 38—47, Kalbfleisch 1a 47—60, IIa 30—45 M., Hammelfleisch 1a 46—52, IIa 38—44, Schweinfleisch 32—39 M., Dönen —, Markt, Salatier —, Markt, Russen —, Markt Salater —, Markt, Seelen —, Markt.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. m. Kroaten 65—80 M., do. ohne Knochen —, Markt, Backwurst — M., Speck, geräuchert 55—60 M., hartschwarzwurst 110—120 M., welche do. 40—70 M. per 50 Kilogr.

Wild. Rehwild per ¼, Kilogramm 0,55—0,70 M., Damwild —, Markt, Wildschweine —, Markt, Leberläufer, Frischlinge —, Markt, Rantinen per Stück 0,50 M., Rennthierkeulen —, Markt, Hasen —, Markt, Wildwild —, Markt.

Fische. Hechte, per 50 Kilogramm 67—85 M., do. große 50 M., Sander 65—70 M., Barsche 60—63 M., kleine — M., Karpfen grobe 68 Markt, do. mittelgroße 74,0 Markt, hr. kleine — M., Schleie 98—115 M., Blei 39 M., do. kleine 16—25 M., Lale, grobe 107 M., do. mittel 81 M., do. kleine 68—77 M., Blögen 24 M., Rödorff 25 M., Wels 50 M., Raape 40 M., Aland 40 M., Karlsruhe 45—61 M.

Butter. 1a. per 50 Kilogramm 90—93 M., IIa do. 82—88 M., geringer Hobutter 80 M., Landbutter 75—80 M.

Eier. Frische Landeler 2,00—2,50 M. per Stück.

Gemüse. Kartoffeln, weiße per 50 Kilogr. 1,50—1,75 M., do. Dächerle 1,50—1,75 M., Modrinen per 50 Kilogramm 5—6 M., Porree per Stück 0,60 bis 1,75 Markt, Meerrettich p. Stück 7,00—15,00 M.

Bromberg, 27. Mai. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen gute gesunde Mittelwaage je nach Qualität 146—154 Markt, geringe Qualität unter Notiz. Roggen je nach Qualität 106—114 Markt, geringe Qualität unter Notiz. Gerste nach Qualität 106—114 Markt, gute Braugetreide nom. bis 124 M., Getreide Rüttlermaare 108—118 M., Rüttlermaare 125—135 Markt. Hafer: 108—115 M. Spiritus 70er 23,00 M.

Breslau, 27. Mai. (Amtlicher Produktionsbericht.) Spiritus —, gel. 10,000 Str. Per 100 Str. a. 100 Proc. ohne Zoll excl. 50 M. und 70 M. Verbrauchsabgabe per Mai 50er 51,30 G., 70er der Mai 31,40 G. Die Büttenkommission.

\* Breslau, 27. Mai. (Amtlicher Produktionsbericht.) Spiritus —, gel. 10,000 Str. Per 100 Str. a. 100 Proc. ohne Zoll excl. 50 M. und 70 M. Verbrauchsabgabe per Mai 50er 51,30 G., 70er der Mai 31,40 G.

Breslau, 27. Mai. (Amtlicher Produktionsbericht.) Spiritus —, gel. 10,000 Str. Per 100 Str. a. 100 Proc. ohne Zoll excl. 50 M. und 70 M. Verbrauchsabgabe per Mai 50er 51,30 G., 70er der Mai 31,40 G.

Breslau, 27. Mai. (Amtlicher Produktionsbericht.) Spiritus —, gel. 10,000 Str. Per 100 Str. a. 100 Proc. ohne Zoll excl. 50 M. und 70 M. Verbrauchsabgabe per Mai 50er 51,30 G., 70er der Mai 31,40 G.

Breslau, 27. Mai. (Amtlicher Produktionsbericht.) Spiritus —, gel. 10,000 Str. Per 100 Str. a. 100 Proc. ohne Zoll excl. 50 M. und 70 M. Verbrauchsabgabe per Mai 50er 51,30 G., 70er der Mai 31,40 G.

Breslau, 27. Mai. (Amtlicher Produktionsbericht.) Spiritus —, gel. 10,000 Str. Per 100 Str. a. 100 Proc. ohne Zoll excl. 50 M. und 70 M. Verbrauchsabgabe per Mai 50er 51,30 G., 70er der Mai 31,40 G.

Breslau, 27. Mai. (Amtlicher Produktionsbericht.) Spiritus —, gel. 10,000 Str. Per 100 Str. a. 100 Proc. ohne Zoll excl. 50 M. und 70 M. Verbrauchsabgabe per Mai 50er 51,30 G., 70er der Mai 31,40 G.

Breslau, 27. Mai. (Amtlicher Produktionsbericht.) Spiritus —, gel. 10,000 Str. Per 100 Str. a. 100 Proc. ohne Zoll excl. 50 M. und 70 M. Verbrauchsabgabe per Mai 50er 51,30 G., 70er der Mai 31,40 G.

Breslau, 27. Mai. (Amtlicher Produktionsbericht.) Spiritus —, gel. 10,000 Str. Per 100 Str. a. 100 Proc. ohne Zoll excl. 50 M. und 70 M. Verbrauchsabgabe per Mai 50er 51,30 G., 70er der Mai 31,40 G.

Breslau, 27. Mai. (Amtlicher Produktionsbericht.) Spiritus —, gel. 10,000 Str. Per 100 Str. a. 100 Proc. ohne Zoll excl. 50 M. und 70 M. Verbrauchsabgabe per Mai 50er 51,30 G., 70er der Mai 31,40 G.

Breslau, 27. Mai. (Amtlicher Produktionsbericht.) Spiritus —, gel. 10,000 Str. Per 100 Str. a. 100 Proc. ohne Zoll excl. 50 M. und 70 M. Verbrauchsabgabe per Mai 50er 51,30 G., 70er der Mai 31,40 G.

Breslau, 27. Mai. (Amtlicher Produktionsbericht.) Spiritus —, gel. 10,000 Str. Per 100 Str. a. 100 Proc. ohne Zoll excl. 50 M. und 70 M. Verbrauchsabgabe per Mai 50er 51,30 G., 70er der Mai 31,40 G.

Breslau, 27. Mai. (Amtlicher Produktionsbericht.) Spiritus —, gel. 10,000 Str. Per 100 Str. a. 100 Proc. ohne Zoll excl. 50 M. und 70 M. Verbrauchsabgabe per Mai 50er 51,30 G., 70er der Mai 31,40 G.

Breslau, 27. Mai. (Amtlicher Produktionsbericht.) Spiritus —, gel. 10,000 Str. Per 100 Str. a. 100 Proc. ohne Zoll excl. 50 M. und 70 M. Verbrauchsabgabe per Mai 50er 51,30 G., 70er der Mai 31,40 G.

Breslau, 27. Mai. (Amtlicher Produktionsbericht.) Spiritus —, gel. 10,000 Str. Per 100 Str. a. 100 Proc. ohne Zoll excl. 50 M. und 70 M. Verbrauchsabgabe per Mai 50er 51,30 G., 70er der Mai 31,40 G.

Breslau, 27. Mai. (Amtlicher Produktionsbericht.) Spiritus —, gel. 10,000 Str. Per 100 Str. a. 100 Proc. ohne Zoll excl. 50 M. und 70 M. Verbrauchsabgabe per Mai 50er 51,30 G., 70er der Mai 31,40 G.

Breslau, 27. Mai. (Amtlicher Produktionsbericht.) Spiritus —, gel. 10,000 Str. Per 100 Str. a. 100 Proc. ohne Zoll excl. 50 M. und 70 M. Verbrauchsabgabe per Mai 50er 51,30 G., 70er der Mai 31,40 G.

Breslau, 27. Mai. (Amtlicher Produktionsbericht.) Spiritus —, gel. 10,000 Str. Per 100 Str. a. 100 Proc. ohne Zoll excl. 50 M. und 70 M. Verbrauchsabgabe per Mai 50er 51,30 G., 70er der Mai 31,40 G.

Breslau, 27. Mai. (Amtlicher Produktionsbericht.) Spiritus —, gel. 10,000 Str. Per 100 Str. a. 100 Proc. ohne Zoll excl. 50 M. und 70 M. Verbrauchsabgabe per Mai 50er 51,30 G., 70er der Mai 31,40 G.

Breslau, 27. Mai. (Amtlicher Produktionsbericht.) Spiritus —, gel. 10,000 Str. Per 100 Str. a. 100 Proc. ohne Zoll excl. 50 M. und 70 M. Verbrauchsabgabe per Mai 50er 51,30 G., 70er der Mai 31,40 G.

Breslau, 27. Mai. (Amtlicher Produktionsbericht.) Spiritus —, gel. 10,000 Str. Per 100 Str. a. 100 Proc. ohne Zoll excl. 50 M. und 70 M. Verbrauchsabgabe per Mai 50er 51,30 G., 70er der Mai 31,40 G.

Breslau, 27. Mai. (Amtlicher Produktionsbericht.) Spiritus —, gel. 10,000 Str. Per 100 Str. a. 100 Proc. ohne Zoll excl. 50 M. und 70 M. Verbrauchsabgabe per Mai 50er 51,30 G., 70er der Mai 31,40 G.

Breslau, 27. Mai. (Amtlicher Produktionsbericht.) Spiritus —, gel. 10,000 Str. Per 100 Str. a. 100 Proc. ohne Zoll excl. 50 M. und 70 M. Verbrauchsabgabe per Mai 50er 51,30 G., 70er der Mai 31,40 G.

Breslau, 27. Mai. (Amtlicher Produktionsbericht.) Spiritus —, gel. 10,000 Str. Per 100 Str. a. 100 Proc. ohne Zoll excl. 50 M. und 70 M. Verbrauchsabgabe per Mai 50er 51,30 G., 70er der Mai 31,40 G.

Breslau, 27. Mai. (Amtlicher Produktionsbericht.) Spiritus —, gel. 10,000 Str. Per 100 Str. a. 100 Proc. ohne Zoll excl. 50 M. und 70 M. Verbrauchsabgabe per Mai 50er 51,30 G., 70er der Mai 31,40 G.

Breslau, 27. Mai. (Amtlicher Produktionsbericht.) Spiritus —, gel. 10,000 Str. Per 100 Str. a. 100 Proc. ohne Zoll excl. 50 M. und 70 M. Verbrauchsabgabe per Mai 50er 51,30 G., 70er der Mai 31,40 G.

Breslau, 27. Mai. (Amtlicher Produktionsbericht.) Spiritus —, gel. 10,000 Str. Per 100 Str. a. 100 Proc. ohne Zoll excl. 50 M. und 70 M. Verbrauchsabgabe per Mai 50er 51,30 G., 70er der Mai 31,40 G.

Breslau, 27. Mai. (Amtlicher Produktionsbericht.) Spiritus —, gel. 10,000 Str. Per 100 Str. a. 100 Proc. ohne Zoll excl. 50 M. und 70 M. Verbrauchsabgabe per Mai 50er 51,30 G., 70er der Mai 31,40 G.

Breslau, 27. Mai. (Amtlicher Produktionsbericht.) Spiritus —, gel. 10,000 Str. Per 100 Str. a. 100 Proc. ohne Zoll excl. 50 M. und 70 M. Verbrauchsabgabe per Mai 50er 51,30 G., 70er der Mai 31,40 G.

Breslau, 27. Mai. (Amtlicher Produktionsbericht.) Spiritus —, gel. 10,000 Str. Per 100 Str. a. 100 Proc. ohne Zoll excl. 50 M. und 70 M. Verbrauchsabgabe per Mai 50er 51,30 G., 70er der Mai 31,40 G.